Historische Schichten der Stadt

Erbe, Bestand, Zukunft – die Bundesstiftung Baukultur lädt am 10. und 11. Mai zur Baukulturwerkstatt nach Mainz ein

Mainz, eine der ältesten Städte Deutschlands, ist der perfekte Gastgeber der nächsten Baukulturwerkstatt „Historische Schichten der Stadt". Am 10. und 11. Mai lädt die Bundesstiftung Baukultur dazu ein, mit Referenten aus den Bereichen Architekturgeschichte und -theorie, Archäologie, Stadtplanung und Denkmalpflege sowie Stadtmarketing, Städtebau und Politik über unsere historisch gewachsene gebaute Umwelt zu diskutieren. Städtebauliche Epochen werden um- und weitergebaut, neu entdeckt oder auch vergessen. Nach welchen Maßstäben erkennen und akzeptieren wir sie? Oder lehnen sie ab? Das Programm startet am Mittwoch, 10. Mai, mit zwei Stadtspaziergängen, „Schichten sehen" und „Reparatur", sowie einem Empfang im Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz. Der Werkstatttag ist der Donnerstag, 11. Mai. Kongenialer Veranstaltungsort: das Rathaus Mainz (links), in den frühen 70er Jahren nach einem Entwurf von Arne Jacobsen gebaut, umstrittener Zeuge einer ungeliebten Epoche. Es gibt Referate zu Themen wie „Barocke Planstadt und moderne Platte – die Koexistenz der Schichten" (Thomas Will, TU Dresden), „Konservieren versus Rekonstruieren" (Petra Kahlfeldt), „Standortstrategien und das historische Kapital" (Ulrike Köppel, Weimar GmbH) oder „#Kulturerbe – Denkmalschutz in der digitalen Welt" (Christoph Rauhut, Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz). Und, ganz wichtig für die Baukulturwerkstätten: offene Werkstattrunden, in denen mit den Referenten diskutiert wird. Ausführliches Programm und Anmeldung: **www.bundesstiftung-baukultur.de**

Fotos: Tomas Riehle

Wer Wo Was Wann

Architektur im Ländle Noch bis zum 30. April ist eine Bewerbung für die Hugo-Häring-Auszeichnung 2017 des BDA Baden-Württemberg möglich. Sie bildet die erste Stufe des Auswahlverfahrens zum Hugo-Häring-Landespreis 2018. Die ausgezeichneten Bauten erhalten zudem eine Urkunde und Plakette und werden in Band 12 der Buchreihe „Architektur in Baden-Württemberg" veröffentlicht. Architekten und Bauherren können Bauwerke in Baden-Württemberg einreichen, deren Fertigstellung maximal zehn Jahre zurückliegt. Die Anmeldungsgebühr beträgt 150 Euro pro Projekt. **www.bda-bawue.de**

Zwischen Kunst und Wissenschaft Das Museum of Digital Art in Zürich präsentiert in Zusammenarbeit mit der ETH die Ausstellung „GramazioKohler". Sie widmet sich der Forschung der Architekten und ETH-Professoren Fabio Gramazio und Matthias Kohler, die das Potenzial digitaler Fabrikation als Konstruktionsmethode untersuchen. Mit Hilfe von Algorithmen, Sensoren und Robotik übersetzen sie Computersprache in Materie. Bis zum 16. Juli zeigt die Ausstellung Drohnen, die Mauern bauen, Roboter, die mit Sand spielen (Foto: MuDA Zürich), und schwebende Styroporkugeln. Weitere Informationen unter **www.muda.co/gramazio-kohler**

Fotografien werden Bilder Vom 27. April bis zum 13. August setzt sich das Städel-Museum in Frankfurt am Main mit dem künstlerischen Erbe und der Lehre der beiden Fotografen Bernd und Hilla Becher auseinander. Als Leiter des Lehrstuhls für künstlerische Fotografie an der Düsseldorfer Kunstakademie (1976 bis 1996) prägten sie mit ihren Studierenden in der „Becher-Klasse" einen neuen Bildbegriff. Besonders die Auflösung der Gattungsgrenzen zwischen Skulptur, Malerei und Fotografie definiert die in diesem Zeitraum entstandenen Arbeiten. Gruppierungen und Typologien waren von großer Bedeutung für die Wahrnehmung des Einzelbildes (Foto: „Fachwerkhäuser", Becher 1959–61/1974). Die Ausstellung vergleicht die Werke des Fotografenehepaars mit der künstlerischen Arbeit von neun Studentinnen und Studenten aus den frühen Jahren der Becher-Klasse und untersucht die kunsthistorische Tragweite ihrer Lehre bis heute. In einem interaktiven Digitorial ist Näheres zur Ausstellungsthematik zusammengestellt: **www.becherklasse.staedelmuseum.de**

Building Information Modelling, kurz „BIM" beschreibt das modellbasierte Planen, Bauen und Betreiben von Gebäuden. Am 9. Mai veranstaltet die buildingSMART-Initiative den 15. BIM-Anwendertag in Mainz. Unter dem Titel „Planen, Bauen und Betreiben – Berichte aus der BIM-Praxis" sollen eine ganze Reihe von Fachdisziplinen und alle Phasen im Lebenszyklus eines Bauwerks abgedeckt werden. Der Preis für das Standardticket beträgt 190 Euro. Anmeldung auf **www.buildingsmart.de**

Die Iconic Awards werden vom Rat für Formgebung ausgelobt und richten sich an Architekten, Designer sowie Vertreter der Bauwirtschaft und der produzierenden Industrie. Gewürdigt werden Projekte, die im Zusammenspiel der einzelnen Disziplinen besonders hervortreten. Neu in diesem Jahr sind die Fördermaßnahmen für junge Architekten und Berufsanfänger. An alle Preisträger wird das „Winner Label" vergeben, außerdem profitieren sie von einer umfangreichen Medienberichterstattung und der Möglichkeit zur Teilnahme am „German Design Award 2018". Die Anmeldegebühr beträgt 180 Euro. Für Gewinner fallen Servicegebühren zwischen 1200 und 1700 Euro an. Einreichungen sind bis zum 18. Mai möglich: **www.iconic-architecture.com**

Raum und Gesundheit Am 12. Mai findet im Ärztehaus Bayern in München eine interdisziplinäre Fachtagung für Ärzte, Architekten und Innenarchitekten statt, bei der es um die Neu- und Umorganisation von Praxis- und Behandlungsräumen gehen wird. Neben Expertenvorträgen mit anschließendem Podiumsgespräch besteht die Möglichkeit zum persönlichen Austausch. Die thematischen Schwerpunkte der Veranstaltung reichen von einer effizienten Raumorganisation in Praxis- und Klinikräumen über technische und rechtliche Anforderungen bis hin zur atmosphärischen Bedeutung von Empfangs- und Wartebereichen (Foto: Hans Jürgen Landes, Manus Klinik Krefeld, raumkontor). Der Eintritt ist frei, die Teilnehmerzahl allerdings beschränkt. Anmeldung unter **www.akademie.byak.de**

Impressionismus

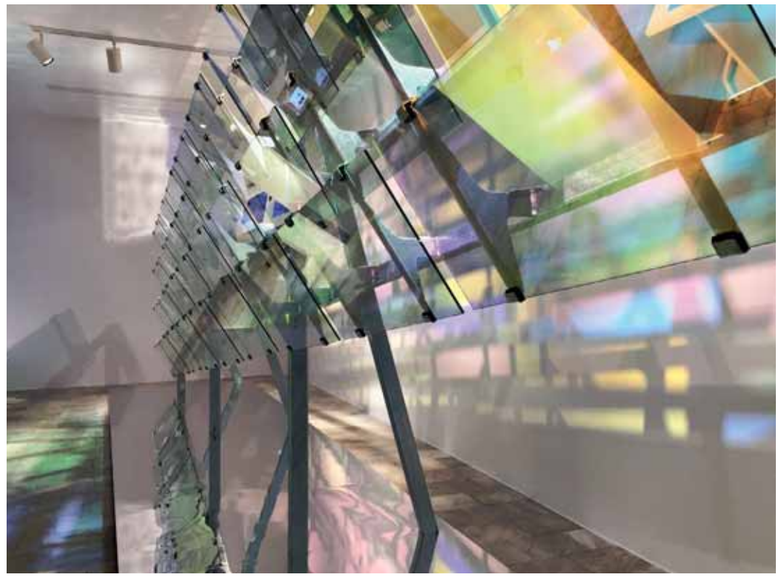
Der französische Architekt Jacques Ferrier bringt die Architektur Galerie Berlin zum Flirren

Auf einem rechteckigen Spiegelpodest, das fast die ganze Breite des Galerieraums einnimmt, steht eine vielfarbig schimmernde Installation: Geneigte Glasplatten hängen an einem Stahlgerüst; je nach Standort des Betrachters und je nachdem, welchen Deckenstrahler die automatische Schaltung gerade angeknipst hat, leuchten sie in unterschiedlichen Mischungen aus Gelb-, Grün-, Rot- und Blau-Tönen. Das farbige Licht reflektiert auf die weißen Wände und den hellen Fußboden und bringt den ganzen Raum zum Flirren. Man kann nichts dagegen tun: Unweigerlich kommt einem, wenn man zurzeit die Architektur Galerie Berlin betritt, Ólafur Eliasson in den Sinn.

Mit Eliasson hat die Installation aber nichts zu tun. Außer dass auch hier dichroitisches Glas zum Einsatz kommt, dessen Lichtwellen-filternde Beschichtung die Farbeffekte erzeugt – ein Glas, wie der dänisch-isländische Künstler es auch für die von ihm gestaltete Fassade des Konzerthauses in Reykjavik (Bauwelt 33.2011) verwendet hat. Nein: Nicht Eliasson, sondern der französische Architekt Jacques Ferrier ist gerade bei Galerist Ulrich Müller zu Gast. Und mit der Installation präsentiert er sein neustes Projekt, den Verwaltungssitz der Metropolenregion Rouen-Normandie in Rouen, der bis Jahresende fertiggestellt sein soll. Genau genommen stellt die Installation nicht das Projekt vor, sondern nur die Wirkung der äußeren Glashaut seiner doppelten Fassade. Mit den flimmernden, farbigen Lichteffekten bezieht der Architekt sich explizit auf die Bilderserie, die Claude Monet zwischen 1892 und 1894 von der Kathedrale in Rouen gemalt hat, folglich nennt er die Schau „Impressionismus".

Eines gelingt Jacques Ferrier mit seinem Berliner Versuchsaufbau: Man wird neugierig auf das seltsam schimmernde Verwaltungsgebäude am Ufer der Seine. Warum eigentlich nicht endlich einmal in die Normandie fahren? **fr**

Jacques Ferrier. Impressionismus
Architektur Galerie Berlin, Karl-Marx-Allee 96, 10243 Berlin
www.architekturgalerieberlin.de
Bis 29. April
27. April, 19 Uhr: Armand Grüntuch im Gespräch mit Jacques Ferrier



Lichteffekte in der Architektur Galerie Berlin Foto: Jan Bitter

Ziegel von Röben bereichern auf der ganzen Welt die Szenen urbanen Lebens. Lässig und zugleich elegant, natürlich, verspielt oder rustikal. Das ideale Material für die neuen Gestaltungsspielräume in der Klinkerarchitektur. Mit Texturen und Nuancen in nahezu unbegrenzter Vielfalt.

www.roeben.com

Sie haben die Idee.
Wir den Stein dazu.

Röben
TONBAUSTOFFE